

## 2 Umweltplanerische Restriktionen

### 2.1 Naturräumliche Übersicht

Der Untersuchungsraum mit den Ortsteilen der Stadt Neustadt (Neustadt, Berthelsdorf, Langburkersdorf und Rugiswalde) ist der europäischen Naturregion Sächsisches Lössgefilde zuzuordnen. Während die westlichen Bereiche von Berthelsdorf und der überwiegende Teil des Ortsteils Langburkersdorf dem sich darin befindenden Naturraum des „Westlausitzer Hügel- und Berglandes“ zuordnen lassen, gehören der Ortsteil Rugiswalde und der östlich gelegene Hohwald dem „Oberlausitzer Bergland“ an.

Beide Naturraumeinheiten bilden zusammen mit dem Sandsteingebirge der Sächsischen Schweiz und dem Zittauer Gebirge eine Mittelgebirgsschwelle.

- Westlausitzer Hügel- und Bergland (Mesoregion Hügelland)

Die Oberflächengestaltung ist durch die Verzahnung von einzelnen isolierten, stellenweise auch vergesellschafteten Bergrücken zwischen 350 und 450 m Höhe und Hügelgebieten mit einer Höhenlage um 250 und 300 m sowie bezeichnende Anteile von Flachreliefs geprägt. Daraus lässt sich ablesen, dass der Naturraum Übergangscharakter trägt. Er besteht aus verschiedenen Teilräumen. Die o.g. Ortsteile und -bereiche gehören zum östlichen Ausläufer des Naturraums „Südwestlausitzer Rücken“. Die drei Flüsse Sebnitz, Polenz und Wesenitz und deren Nebenbäche zertalten den „Südwestlausitzer Rücken“ und bildeten 300 bis 400 m breite und bis zu 2 km lange Riedel und Flachrücken. Siedlungen in langgestreckten Tälern mit Nord-Süd-Ausrichtung sind deren Folge.

- Oberlausitzer Bergland (Mesoregion Bergland)

Die das Untersuchungsgebiet bestimmenden einzelnen Bergrücken gehen nach Osten mit Höhenzunahme in die Bergrücken des Oberlausitzer Berglandes über. Aufgrund seiner Geologie wird dieses als typisches Granit-Bergland bezeichnet und ist Bestandteil des Lausitzer Granit-Granodioritmassivs, welches sich zwischen Elbe und Neiße weiter bis in die Sudeten erstreckt.

Der Gestaltscharakter ist von mehreren west-östlich verlaufenden und nahezu geschlossenen bewaldeten Bergrücken und dazwischen liegenden, langgestreckten Talwannen geprägt. An der Grenze zum Westlausitzer Hügel- und Bergland werden diese durch richtungsquerende Täler gebrochen.

Die Vielzahl von bestehenden Schutzgebieten zeigt die Bedeutung des Untersuchungsgebietes für den Arten- und Biotopschutz bzw. für den Naturschutz und die Landschaftspflege (siehe auch Karte 3: Restriktionen mit Korridoren).

Bei der Betrachtung wurden sowohl europäisch bedeutsame, regional wirksame sowie lokal bemerkenswerte Schutzgebiete im Freistaat Sachsen berücksichtigt.

Im Sinne des ökologischen Netz NATURA 2000 nach der Europäischen Vogelschutzrichtlinie (VSchRL, 1979) und der Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Richtlinie (RL 92/43/EWG DES RATES) wurden erfasst:

- Europäische Vogelschutzgebiete (Special Protection Areas = SPAs)
- FFH-Gebiete (Special Areas of Conservation = SACs)

